

INHALT

MARTIN STINGELIN „Schreiben“ Einleitung	7
MICHAEL STOLZ „Ine kan decheinen buochstap“ Bedingungen vorneuzzeitlichen Schreibens am Beispiel der Überlieferung von Wolframs <i>Parzival</i>	22
RÜDIGER CAMPE Das datierte Gedicht Gelegenheiten des Schreibens in der Lyrik der Frühmoderne	54
HEINRICH BOSSE „Wie schreibt man Madam?“ Lenz, <i>Die Soldaten I/1</i>	70
DAVIDE GIURIATO Johann Friedrich Oberlin und <i>Herr L.....</i>	86
ALFRED MESSERLI Schreiben im Feld	102
JÜRGEN LINK Der Vorhang Das Symptom einer generativ-poetischen Aporie in der goethezeitlichen Schreiburszene	120
RALF SIMON Das Universum des Schreibens in Kuhschnappel (Jean Paul, <i>Siebenkäs</i> – Roman Jakobson)	140
UWE WIRTH Die Schreib-Szene als Editions-Szene Handschrift und Buchdruck in Jean Pauls <i>Leben Fibel</i>	156

WOLFRAM GRODDECK

„Ebenbild“ und „Narben“

Poetische Revision beim späten Hölderlin und der Ort der Handschrift 175

CORI MACKRODT

Wüste – Kleeblatt – Abgrund

Schriftorte und Schreiborte in Hölderlins „Der Einzige.“ 191

SANDRO ZANETTI

Doppelter Adressenwechsel

Heinrich von Kleists Schreiben in den Jahren 1800 bis 1803 205

REIMAR KLEIN

„Unverstanden in der weiten Schöpfung“

Wilhelm Müllers schreibende Wanderer 227

MARIANNE SCHULLER

„...da wars immer als wär einer hinter mir der mirs einflüstre...“

Schreibszenen in Bettine von Arnims GÜNDERODE-Buch 238

ROLAND REUß

Handschrift in Druckschrift

Zur Diskussion des Verhältnisses von Kalligraphie und Typographie
bei Paul Renner, Gerrit Noordzij und Stanley Morison 245

Zu den Autorinnen und Autoren 257

Namenregister 262